

# Vorwort

Mit der „Regensburger Vorlesung“ hat Papst Benedikt XVI. im Jahr 2006 anlässlich seines Pastoralbesuches in Bayern die fundamentale Frage nach der Verhältnisbestimmung von Glaube und Vernunft gestellt. Ist der Glaube in der gegenwärtigen Zeit, die sich der Gottesfrage scheinbar entledigt hat, noch dem Menschen zuzumuten oder ist er vielmehr ein Relikt einer unaufgeklärten Phase der Menschheitsgeschichte, die mit den Rationalisten als überwunden gilt, weshalb der Glaubende nur noch „den“ Göttern anhängt, um sein Leben zu meistern, das mit Leid und Tod reichlich bestückt ist? Aber haben nicht die aufgeklärten Vorreiter dem Menschen seine Bestimmung als denkendes Geschöpf, das aus der Liebe des dreifaltigen Gottes kommt, genommen und ihn zum „funktionierenden“ Wesen umgestaltet? Gerade weil man ihm seine unhinterfragbare Würde und Selbstbestimmung als Geschöpf Gottes abgesprochen hat und ihn in die reine Innerweltlichkeit gestellt hat, wird die Rückbindung an den Glauben zur eigentlichen Hüterin der Freiheit des Menschen.

Zwischen Gott und dem Menschen, zwischen seinem Schöpfergeist und der geschaffenen Vernunft besteht eine Analogie, in der die Unähnlichkeit zwar größer ist als die Übereinstimmung, aber dennoch eine Analogie bleibt.<sup>1</sup> Gott hat sich als Logos geoffenbart (Joh 1) und in seiner Liebe für uns gehandelt. Es ist die Liebe, die zwar alles übersteigt (vgl. Eph 3,19), aber es ist die Liebe des Gottes, der das *Wort* ist und von dem her alles geschaffen ist. Liebe und Erkenntnis, Glauben und Denken sind ineinander verwoben.

Dieses weite Thema von Glaube und Vernunft im Denken des emeritierten Papstes wurde auf dem Theologischen Sommerkurs der Gustav-Siewerth-Akademie vom 9. bis 14. August 2021 in Weilheim-Bierbrunn bearbeitet und diskutiert. Die Tagung

---

<sup>1</sup> Vgl. 4. Konzil im Lateran, Kapitel 2: „quia inter creatorem et creaturam non potest tanta similitudo notari, quin inter eos maior sit dissimilitudo notanda“ (DH 806).

wählte als Thema den Titel der Enzyklika von Johannes Paul II. „Fides et ratio“ aus dem Jahr 1998, die sich dem in jeder Epoche der Menschheit neu gegenwärtigen Problem der Verhältnisbestimmung von Glaube und Vernunft ausführlich gewidmet hat. Schon darin wird deutlich, dass es nicht um eine Rückkehr in eine Epoche vor dem Erstarken der Naturwissenschaften und der modernen Technologien geht, sondern um die rechte Einordnung der Theologie als Wissenschaft, die eben nicht nur ihren Raum in der praktischen und moralischen Vernunft einnimmt. Mit den Worten von Benedikt XVI.:

„Nicht Rücknahme, nicht negative Kritik ist gemeint, sondern um die Ausweitung unseres Vernunftbegriffs und -gebrauchs geht es. Denn bei aller Freude über die neuen Möglichkeiten des Menschen sehen wir auch die Bedrohungen, die aus diesen Möglichkeiten aufsteigen, und müssen uns fragen, wie wir ihrer Herr werden können. Wir können es nur, wenn Vernunft und Glaube auf neue Weise zueinander finden; wenn wir die selbstverfügte Beschränkung der Vernunft auf das im Experiment Falsifizierbare überwinden und der Vernunft ihre ganze Weite wieder eröffnen.“<sup>2</sup>

Im Namen der Herausgeber der „Ratzinger-Studien“ danke ich dem Rektor der Gustav-Siewerth-Akademie, Herrn Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, dass er die thematisch der Theologie des emeritierten Papstes zuzuordnenden Texte uns zur Verfügung gestellt hat. Es bleibt der Dank an die Autoren, die ihre Beiträge für die Drucklegung durchgesehen und zur Veröffentlichung bereitgestellt haben. Auch die kompetente und unkomplizierte Begleitung dieses Studienbandes von der Manuskriptbearbeitung bis zum Buch durch Herrn Dr. Rudolf Zwank vom Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, soll hier dankbare Erwähnung finden.

Für die Übernahme der Herausgeberschaft dieses Bandes danke ich H. H. Erzbischof Dr. Georg Gänswein, Präfekt des Päpstlichen Hauses und Privatsekretär von Papst em. Benedikt XVI.

---

<sup>2</sup> Benedikt XVI., Glaube, Vernunft und Universität. Erinnerungen und Reflexionen, in: VApS 174, Bonn 2006, 72–84, hier 82 f.

Die Dokumentation der Vorträge zum Themenkreis Glaube und Vernunft im Denken von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. sollen dem Leser eine Einladung zum Dialog zwischen den Kulturen und Religionen sein, die sich der Wahrheit und der Vernunft verschrieben haben.

Regensburg, 15. August 2022

Für die Herausgeber der „Ratzinger-Studien“

Dr. Christian Schaller

Stellvertretender Direktor des *Institut Papst Benedikt XVI.*